

HANNIS KREISEL

Tropische Pilze im Blumenhandel (2)

Schon kurz nach Fertigstellung des ersten Teils dieses Beitrages (KREISEL 1994) erhielt ich durch die unermüdlchen Bemühungen von Frau MARIA SCHAUER, Greifswald, weitere exotische Fruchtkörper aus deutschen Blumenläden, darunter je ein Belegstück aus München und Berlin. Diese Stücke belegen nicht nur die bereits weite Verbreitung des Handels mit „Zierpilzen“, sondern fügen unserem Inventar zwei weitere Arten hinzu, die nachstehend charakterisiert und abgebildet werden sollen. Auch in Leipzig, Schwerin und in der Mark Brandenburg wurde die Verwendung exotischer Pilzfruchtkörper durch Blumenbinder beobachtet (LINDSTÄDT, SCHURIG, BENKERT).

Lenzites acutus BERK. (Abb. 1, 2)

Dieser Blättling kann leicht mit dem in Teil 1 vorgestellten *Lenzites vespaceus* (PERS.) RYV. verwechselt werden, denn er ist von ähnlicher Größe und Erscheinung und auch von beinahe ähnlicher Variabilität, was die Konfiguration des Hymenophors betrifft. Dieses kann wiederum aus entferntstehenden Lamellen, aus eckigen oder labyrinthischen Poren oder aus Kombinationen dieser Formen bestehen. Der bis 25 cm breite Hut ist ungestielt, halbkreisförmig, meist nur am Rande dicht gezont, sonst ungezont und knotig-runzelig, anfangs samtig, später kahl und von graubräunlicher bis grauer Farbe. Die Tramafarbe ist hell holzbraun, also dunkler als bei *L. vespaceus*, und ebenfalls trimitisch.

Lenzites acutus ist eine tropisch-asiatische Art. Sie kommt von Indien über Südostasien, die Philippinen, Neuguinea, Australien bis Neuseeland vor; hingegen fehlt sie in Afrika und ganz Amerika.

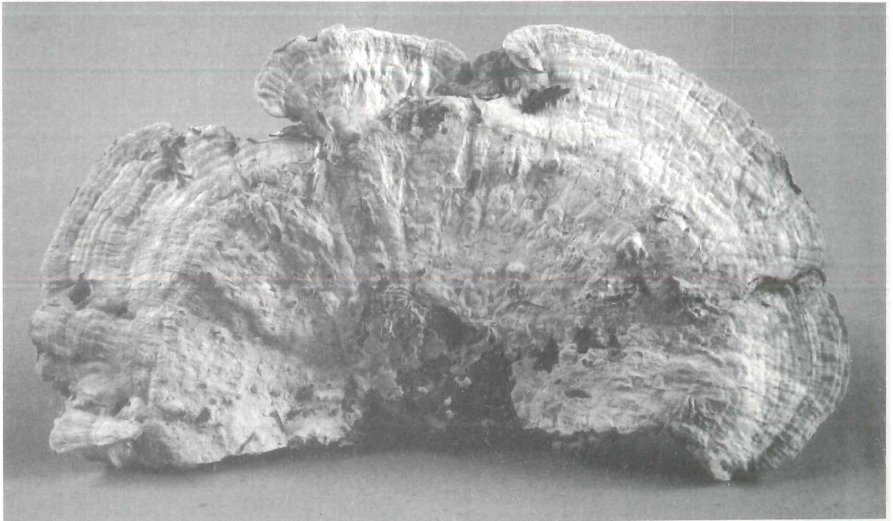


Abb. 1. *Lenzites acutus* BERK. aus Blumenhandel, München. Fruchtkörper, Oberseite.

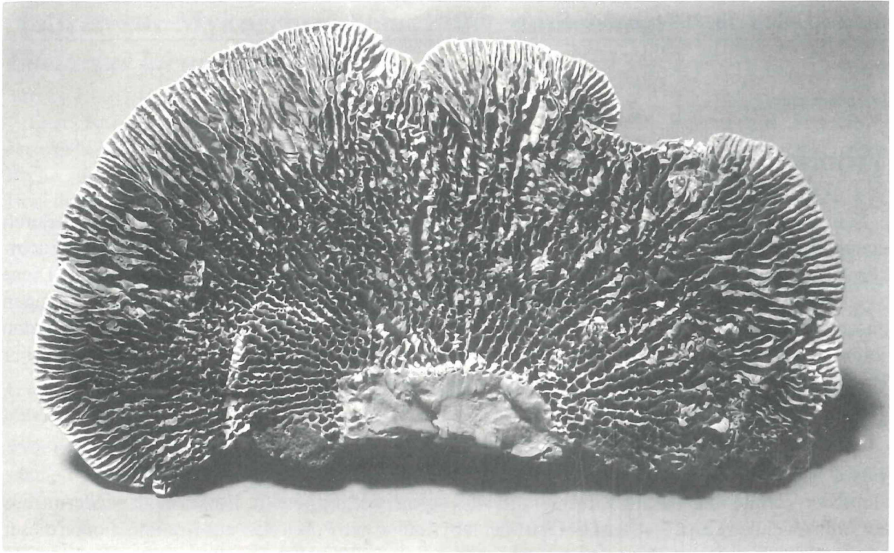


Abb. 2. *Lenzites acutus* BERK. Hymenophor.

Nahe verwandt ist *Lenzites warnieri* DUR. & MONT., die von Nordwestafrika und Südeuropa bis Mittelasien verbreitet ist (Karte bei KREISEL 1977) und in der Eiszeit (Eem-Interglazial) sogar in Thüringen vorkam. Sie unterscheidet sich von *L. acutus* durch weißliche Trama und oft extrem breite Lamellen (bis 30 mm; *L. acutus* bis 12 mm).

Lenzites acutus kann bestimmt werden nach RYVARDEN & JOHANSEN (1980, S. 397 - 398, als *Lenzites acuta*), oder nach CUNNINGHAM (1963, S. 178 - 179, als *Daedalea tenuis* und *Daedalea beckleri*). Die Art wurde 1842 von BERKELEY beschrieben; zu den Synonymen gehören *Daedalea tenuis* BERK. 1842 (Philippinen), *Lenzites tenuis* (BERK.) G. H. CUNN. 1950, *Lenzites beckleri* BERK. 1872 (New South Wales, Australien), *Trametes beckleri* (BERK.) IMAZ. 1943 und *Daedalea beckleri* (BERK.) G. H. CUNN. 1965.

Gute Abbildungen der Fruchtkörper sind mir nicht bekannt. Grobe Zeichnungen finden sich bei CUNNINGHAM (1965, S. 179, fig. 32 und 33); die mikroskopischen Merkmale sind bei RYVARDEN & JOHANSEN (1980, S. 396, fig. 135) gezeichnet.

Microporus xanthopus (FR.: FR.) O. KUNTZE (Abb. 3, 4)

Dies ist ein zierlicher, zentral gestielter Porling mit so winzigen Poren, daß man sie beim ersten Hinschauen übersieht und den Pilz für ein gestieltes *Stereum* halten möchte! Der Hut ist trichterförmig, sogar tief genabelt, lebhaft rotbraun, dicht gezont, kahl und so lebhaft glänzend, daß schon FRIES (1821) ihn mit dem viel größeren Glänzenden Lackporling, *Ganoderma lucidum*, vergleicht. Der dünne Stiel ist rostgelb, kahl und bis 6 cm lang. Die Porenschicht ist ledergelb. Die sehr dünne Trama ist weiß und trimitisch.

Microporus xanthopus ist eine paläotropisch verbreitete Art; das Areal umfaßt das tropische West- und Ostafrika, Indien, China, Südostasien, Philippinen, Neuguinea und Australien. Sie wurde zuerst 1818 und 1821 von FRIES als *Polyporus xanthopus* beschrieben; das Herkunftsland ist nicht genannt. Ein Synonym ist *Coriolus xanthopus* (Fr.) G.H.Cunn. 1950.

Fruchtkörper von *Microporus xanthopus* sind bei CUNNINGHAM (1965, pl. III b) als Schwarzweißfoto abgebildet. Die Abbildung auf einer Briefmarke von Christmas Island = Weihnachtsinsel (1984)

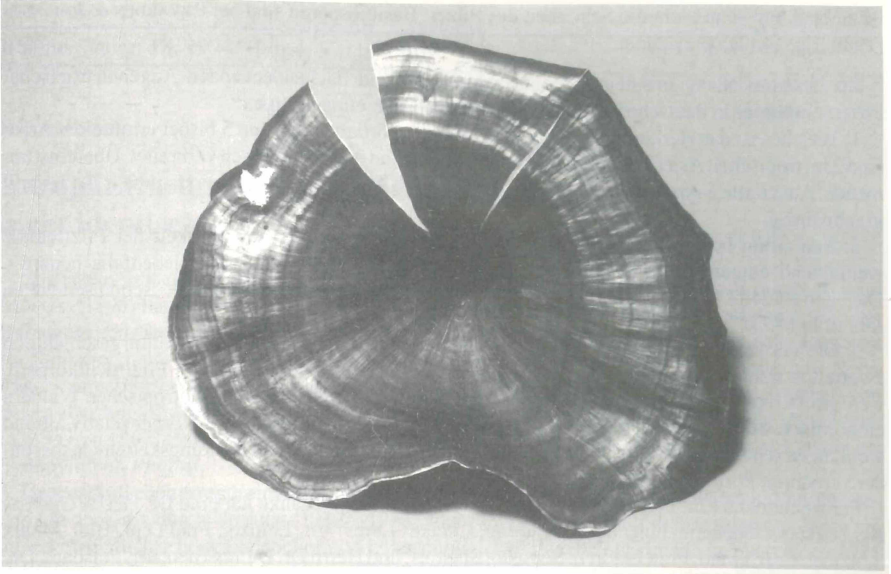
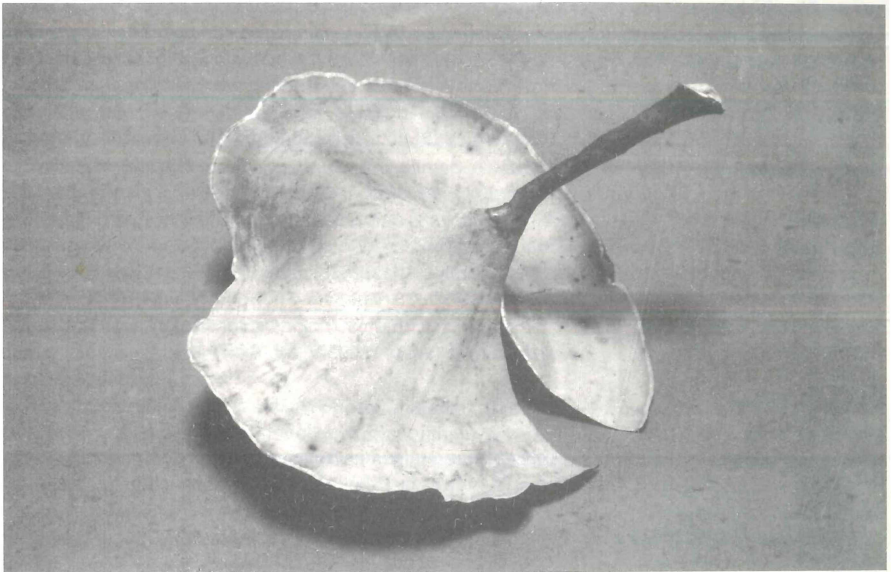


Abb. 3 (oben) und Abb. 4 (unten): *Microporus xanthopus* (FR.: FR.) O. KUNTZE aus Blumenhandel, Berlin. Hutoberseite. Hymenophor und Stiel.



ist zu blaß und zeigt nicht die Schönheit des Pilzes. Basidiosporen sind bei RYVARDEN & JOHANSEN (1980, fig. 148 B) gezeichnet.

Im Zusammenhang mit dem offenbar zahlreichen und flächendeckenden Angebot tropischer Pilzfruchtkörper in deutschen Blumenläden ergeben sich einige Fragen:

1. Welches ist das Herkunftsland, das diese Pilze exportiert? Von den 5 bisher ermittelten Arten sind 2 im tropischen Asien beheimatet, 2 paläotropisch und eine pantropisch verbreitet. Übereinstimmende Auskünfte von zwei Blumenimporteuren, daß die Pilze aus Indien stammen, sind somit glaubwürdig.

2. Seit wann besteht dieser Handel? Bisher scheint er der Aufmerksamkeit der Pilzfreunde weitgehend entgangen zu sein, in den ostdeutschen Bundesländern ist er jedenfalls neuartig. Dagegen schreibt Frau GROSSE-BRAUCKMANN, daß er in der alten Bundesrepublik „schon seit vielen Jahren in Mode“ sei.

3. Die Verwendung tropischer Porlinge etc. als „Zierpilze“ in Deutschland ist kulturgeschichtlich zweifellos interessant. Aber: Wie verträgt sich der massenweise Export von Pilzfruchtkörpern, welche offenkundig nicht angebaut, sondern der Natur, d.h. tropischen und subtropischen Wäldern entnommen wurden, mit dem Naturschutzgedanken? Zwar sind diese Fruchtkörper relativ alt und wohl meist schon „ausgesport“, aber sie sind doch Biomasse, Glied von Nahrungsketten - insbesondere ernähren Porlinge Käferlarven.

Für freundliche Zuarbeit und Mitteilung von Beobachtungen danke ich Frau Dr. HELGA GROSSE-BRAUCKMANN, Seeheim-Jugenheim, Frau Ing. CHRISTA LINDSTÄDT, Leipzig, Frau Dipl.-Biol. MARIA SCHAUER, Greifswald, Frau BRIGITTE SCHURIG, Sülstorf, und Herrn Dr. DIETER BENKERT, Potsdam. Die Fotos wurden wiederum von Frau SABINE SCHADE, Greifswald, angefertigt.

Literatur:

CUNNINGHAM, G. H.: *Polyporaceae* of New Zealand. Wellington N. Z. 1965.

FRIES, E. M.: *Systema Mycologicum*, vol. 1. Lundae 1821.

KREISEL, H.: *Lenzites warnieri* (*Basidiomycetes*) im Pleistocän von Thüringen. - Feddes Repertorium **88**, 365 - 373, 1977.

KREISEL, H.: Tropische Pilze im Blumenhandel (1). - *Boletus* **18** (3), S. 79-83, 1994.

RYVARDEN, L., & JOHANSEN I.: A preliminary polypore flora of East Africa. 636 S. Oslo 1980.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. HANNS KREISEL, Institut für Mikrobiologie und Molekularbiologie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, D-17487 Greifswald

Berichtigung

Beitrag VETTERMANN/BERGER, Keimzahlbestimmungen in Böden immissionsbelasteter Kiefernforste Thüringens; *Boletus* **17** (4), auf S. 125 muß es in Tabelle 1 und 2 jeweils richtig heißen: $x \cdot 10^5$ Keime / 1 g Feuchtgewicht (statt $x \cdot 10^5$ Keime).

Auf S. 126, Abb. 2, muß es richtig heißen: $x \cdot 10^6$ Keime (statt $x \cdot 10^0$ Keime).

Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Tropische Pilze im Blumenhandel \(2\) 109-112](#)